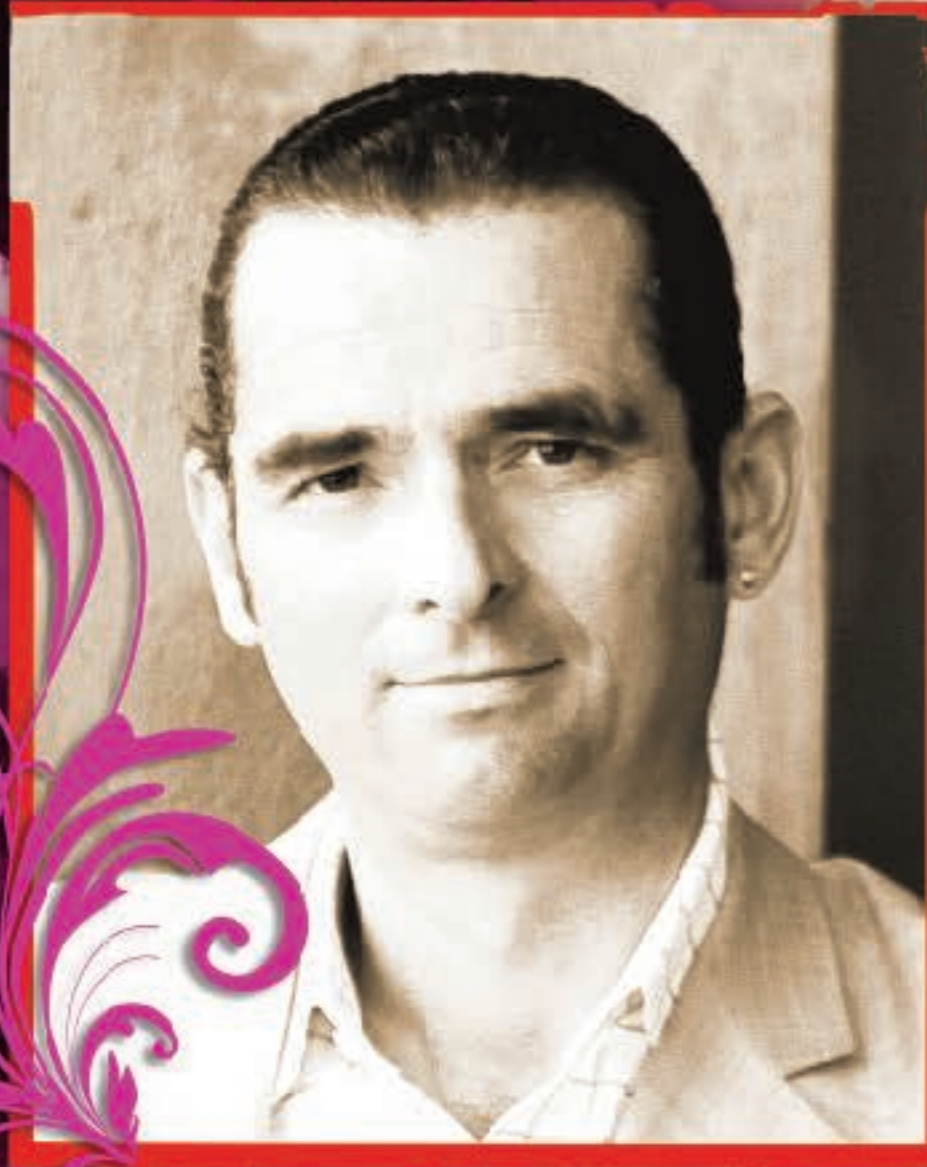


Hubert Kölsch

Warum nicht Gott?



Es ist schon eine Weile her, als ich mit der Mutter meiner Frau im Zug saß. Wir unterhielten uns über das Licht, wie es die Landschaft verzauberte, über Gott und Engel. Immerwieder entstanden Pausen, das Schweigen, der Blick aus dem Fenster versetzte uns in eine Art meditativen Zustand. Wie aus dem Nichts sagte sie plötzlich: „Wenn du keinen Glauben hast, dann bist der Depp.“ Zunächst war ich verblüfft, dann musste ich herzlich lachen. Der „Depp“ hat im Bayerischen verschiedene Bedeutungen. „Bist der Depp ...“ bedeutet auch: verlassen sein oder übrig geblieben; derjenige, der am Ende alleine dasteht. Sinngemäß ins Hochdeutsche übersetzt: „Wenn du keinen Glauben hast, bist du verlassen.“ Aber die bayerische Formulierung finde ich dann doch humorvoller und prägnanter.

„Wenn du keinen Glauben hast ...“ führt uns zu vielen Fragen. Auch manchem Widerstand. All zu oft verbinden wir den Begriff Glauben noch mit etwas, was uns vorgeschrieben wird. Glauben bedeutet jedoch nicht Fremdbestimmung. Ich entscheide, ob und an wen oder was ich glaube. In der Spiritualität gibt es so manche Formulierung, die wohl stimmt, sich aber für mich nicht wirklich erschlossen hat. Eine davon: „Es ist für alles gesorgt.“ Leider werden wir mit diesem Satz am häufigsten konfrontiert, wenn gerade wieder einmal für gar nichts gesorgt ist.

Viel spannender finde ich die Fragen, die sich daraus ergeben: Wer sorgt denn für alles? Warum vergisst der ausgerechnet mich? Der erste Schritt zur Antwort liegt in dem Satz: „Wenn du keinen Glauben hast ...“ Denn um wirklich vertrauen zu können, brauchen wir eine Instanz, eine Wesenheit. „Es ist für alles gesorgt“ ist eine inhaltsleere Phrase, wenn ich mir diese beiden Fragen nicht beantworten kann. Vertrauen bedeutet, dass ich von der Existenz einer geistigen oder religiösen Instanz überzeugt bin, die für mich sorgt und die mich nie vergisst.

Meine persönliche Erfahrung ist, dass die Suche nach dieser Instanz ein wichtiger Teil unseres spirituellen Weges ist. Treffen wir diese Entscheidung nicht, fehlt uns der Glaube, „dann bist der Depp“. Oft liegt dieser Entscheidung auch eine tiefe Erfahrung, persönliche Veränderung oder ein Wunder zugrunde, dennoch bleibt es unsere Entscheidung.

Am liebsten lerne ich von Menschen, wie sie erfolgreich geworden sind oder Krisen in ihrem Leben gemeistert und überwunden haben. Das überzeugende Beispiel hat für mich noch immer die größte Glaubwürdigkeit, vermittelt mir Kraft und Motivation, an mir selbst zu arbeiten. Menschen, die es schaffen, immer wieder die Schwierigkeiten ihres Lebens zu überwinden und ihr Potenzial zu leben, haben ein klares und gefestigtes Weltbild. Sie sind sich der Existenz ei-

ner geistigen, göttlichen Ebene bewusst, arbeiten konsequent an sich, um den Kontakt zu dieser Welt herzustellen. Sie fühlen die Sicherheit und Geborgenheit, die daraus erwächst. Dies ist für mich die gelebte Klarheit des Glaubens – und das hat nichts mit Religion, Kirche, Esoterik oder sonst irgendetwas zu tun. Es ist einzig und alleine der individuelle Weg der geistigen Entwicklung.

Glaube wird oft verstanden als etwas, was nicht fassbar ist, aber man doch auch irgendwie nicht leugnen kann. „Da muss man eben dran glauben, sonst wirkt es nicht“, heißt es. Glaube ist kein Hokuspokus, sondern das Ergebnis eines individuellen Weges.

Es wird immer Schwierigkeiten und Herausforderungen in unserem Leben geben. Wenn wir wirklich lernen wollen, sie zu meistern und zu überwinden, werden wir uns irgendwann die Frage stellen: „An was glaube ich eigentlich?“ Dann machen wir uns auf die Suche nach unserer höchsten spirituellen Instanz, der wir vertrauen: Erzengel, Jesus, Buddha, Spirit, Zeus oder Jupiter. Jetzt bleibt eine letzte Frage, die uns zu einer besonderen Herausforderung und Erfahrung führen kann: Warum nicht Gott? ☘

Unser Autor Hubert Kölsch schrieb auch ein Buch zum Thema:
Gott antwortet immer.

Verlag: Books On Demand 2012;
ISBN-13: 9783848202485;
Best.Nr.: 35928834